

vierteljährlicher Abonnements-Preis  
für Halle und unsere unmittelbaren  
Abnehmer: 25 Sar. Durch die resp.  
Post-Anstalten überall nur:  
1 Thlr.

# Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-  
genommen: In Leipzig in der  
Buchhandlung von H. Kirchner,  
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.  
In Magdeburg in der Kreuz-  
schen Buchhandlung, Breites  
weg No. 156.

Hallische  
für Stadt



Zeitung  
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Redakteur Dr. Schadeberg.

N<sup>o</sup> 30.

Halle, Freitag den 5. Februar  
Hierzu eine Beilage.

1847.

## Deutschland.

**Von der Saale, d. 4. Februar.** Die französischen Kunkelzuckerfabrikanten haben großen Muth. Diese Fabrikanten haben bekanntlich fast ausschließend ihren Sitz im Norddepartement. Vor Kurzem sind sie zusammen gekommen und haben den gemeinschaftlichen Beschluß gefaßt, einen Theil ihres diesjährigen Erzeugnisses nach England zu bringen und mit dem Kolonialzucker auf den britischen Märkten eine Konkurrenz zu eröffnen. Nach der gegenwärtigen Regulirung der Zuckerzölle müssen die französischen Rübenraffinaden in England 35 Franken vom Centner Eingangszoll geben, während das Erzeugniß der ost- und westindischen Kolonien 23 $\frac{1}{2}$  Franken zahlt. Die Zuckerpreise müssen daher in England hoch stehen und die französische Rübenzuckerfabrikation so ausgebildet sein, daß sie eine Differenz von 12 $\frac{2}{3}$  Franken Zoll vom Centner nicht zu beachten hat. Der Rübenzucker macht in Frankreich gewaltige Fortschritte. Nach einer Mittheilung im Moniteur vom 17. Dec. v. J. betrug in der Campagne von 1846—47 bis Ende November das Erzeugniß an Rübenzucker bereits 13 Mill. preuß. Pfund oder 117000 preuß. Centner mehr als zur selben Zeit im vorhergehenden Jahre.

Der deutsche Getreidehandel hat abermals einen Stoß erhalten; diesmal aber sind es nicht die Engländer, von denen der deutsche Getreidemarkt abhängt, sondern die entartete Tochter der deutschen Mutter, Holland war es, welches seinem Stammlande eine neue Unbill zugefügt hat, die hoffentlich nicht ohne Sühne bleiben wird. Durch einen Handelsvertrag vom 1. (13.) Septemb. mit Rußland hat Holland der russischen Flagge und dem russischen Getreide die Vergünstigung eines Differentialzollens von 20 und 10 Prozent gewährt. Das ist in demselben Jahre die zweite Kränkung, die der Deutsche von Holland erleidet. Am 20. Juli gab es den Belgiern eine so erleichterte Manufaktur-einfuhr, daß die Deutschen geradezu von den Holländischen Märkten ausgeschlossen sind. Dazu ist nun noch die Bevorzugung Rußlands und dessen erleichterte Rohprodukten-einfuhr gekommen. Ueber die den Russen gewährte Ver-

günstigung hinsichtlich des Getreides wollen wir uns aber nicht grämen; besser ist's, wir behalten unser Getreide im Lande und treffen Maßregeln, wodurch es möglich wird, unsere landwirthschaftlichen Erzeugnisse selbst zu verzehren.

In Belgien haben sich Regierung und Stände vereinigt, den armen flandrischen Spinnern zur Unterstützung 1 $\frac{1}{2}$  Mill. aus Staatsmitteln zu bewilligen. Daneben wurde noch  $\frac{1}{2}$  Mill. Fr. für die weitere Urbarmachung der Campine in der Provinz Antwerpen votirt, um dorthin arme Spinner und Weber zu versetzen. Endlich bildete sich eine Gesellschaft, welche der Ausfuhr der belgischen Leinwand eine größere Ausdehnung verschaffen will. In den Statuten ist das Gesellschaftskapital zu 6 Mill. Fr. in 12000 Aktien zu 500 Fr. bestimmt. Die Regierung hat unter Zustimmung der Stände 300000 Fr. als Anlage für die unmittelbar zu bildende Gesellschaft ausgesetzt, will sich mit 4000 Aktien zu 2 Mill. Fr. betheiligen und für das übrige Kapital 4 $\frac{1}{2}$  Prozent Zins während der ersten 3 Jahre garantiren. Was thut Deutschland Angesichts solcher Beispiele zur Linderung der Noth in seinen Industriebezirken und zur Hebung des Gewerbefleißes? Es philosophirt und disputirt über das Adam Smithsche nationalökonomische A B C.

Die Zeitungen wiederholen das Gerücht, die englische Regierung gehe damit um, die britische Navigationsakte zu Gunsten der freien Schifffahrt wesentlich zu ändern. Ganz natürlich! England folgt dem Beispiel des Papstes Sixtus V., der als gebrechlicher Alter an Krücken die Stufen zum päpstlichen Throne hinaufsteigte und als er oben war, allein, ohne Nebenbuhler, auf der Zinne der geistlichen Macht, schleuderte er seine Krücken von sich und stand als kräftiger Mann vor dem erstaunten Europa. England kann furchtlos die Pergamente seiner Navigationsakte zerreißen, es bedarf dieser für Schwache unentbehrlichen Krücke nicht mehr; es ist auch ohne sie stark genug, jeder Konkurrenz zu begegnen, ja sie mit List und Gewalt zu unterdrücken. England weiß, daß in Frankreich, Oestreich, dem Zollverein Schifffahrtsgesetze nicht ausbleiben können; es kennt die Stimmung, Erfahrung und das Bedürfniß der Völker zu

gut, um nicht zu wissen, daß für diese dieselben Mittel von den nämlichen Erfolgen begleitet sein müssen, welche sich für England ergeben haben. Durch eine Modification der Navigationsakte glaubt es nicht nur der nationalen Parthei in Deutschland jeden Vorwand zu Anklagen englischer Selbstsucht zu nehmen, sondern auch der Emantrung ähnlicher Gesetze auf dem Kontinente vorzubeugen. Die Aenderung der englischen Schifffahrtsgesetze erscheint als ein Strategem, ähnlich der List, mit welcher England jüngsthin die Freiheit des Handels proclamirte. Wir werdens erleben, wenn auch nicht während der nächsten Parlamentssessionen, wie England seine Schlingen legt.

Nach rheinischen Blättern wird sich die Centralrheinschifffahrtskommission in Mainz wieder versammeln, um über eine Reihe von Vorschlägen, die die holländische Regierung zu Ermäßigung der Rheinzölle gemacht haben soll, zu berathen. Nun wohl! Zwanzig Jahre lang hat sich die Centralrheinschifffahrtskommission mit der Freiheit unsers schönsten Stromes beschäftigt und das Räthsel immer nicht gefunden, wie man Zölle aufheben und doch aus den aufgehobenen noch Revenüen ziehen könne; sollte sie in diesem Jahre glücklicher als in allen vorhergehenden sein? Und nun vollends die Holländer mit Vorschlägen zur Ermäßigung der Abgaben! Timeo Danaos et dona ferentes! Wir werden am Besten thun, wenn wir gar nichts hoffen, denn dann haben wir jedenfalls den Vortheil, uns nicht getäuscht zu haben. Aber darauf wollen wir schon jetzt aufmerksam machen, daß Holland offenbar nur in der Absicht die Rheinzölle ermäßigen will, um seiner Einfuhr überseeischer Produkte nach Deutschland eine neue Erleichterung zu erwerben, um namentlich die Konkurrenz der Hansestädte noch mehr bewältigen zu können, als bisher. Es will ein Monopol für den deutschen Kolonialmarkt, darum nimmt es die Gelegenheit wahr, seine selbstsüchtigen Zwecke hinter humanen Vorschlägen zu verbergen.

Gegen den Schluß des vorigen Jahres haben die englischen Zwischändler versucht, den deutschen Markt mit Zwist zu dem Zoll von 2 Thlr. für den Centner zu überschwemmen, um den dritten Thaler Zoll zu ersparen. Ueber Hamburg allein wurden nach Versicherung dortiger Makler 4 Mill. Pfund seit Mitte November eingeführt. Die Zollkasse kam dadurch um mehr als 36000 Thlr. zu kurz, ohne daß den Konsumenten ein Vortheil erwachsen ist. Inzudeß ist die Spekulation größtentheils mißlungen. Der frühe Frost hemmte die Schifffahrt und die große Nachfrage vertheuerte die Landfrachten. Auch die Berlin-Hamburger Eisenbahn übernahm die Ballen nur nach dem Tarif der Poststücke, da die eigentlichen Güterzüge auf derselben erst mit Anfang Januar begannen. Ueber Antwerpen nach Köln, über Holland und Bremen werden aber große Massen nicht ausgeblieben sein. Die Vereinszollkasse mag einen Ausfall von nahe 100000 Thlr. erleiden.

**Berlin**, d. 1. Febr. Den offiziosen Berichtungen der Nachricht, daß in Polen bedeutende Truppenbewegungen gegen die Donau-Fürstenthümer hin Statt fänden, glaubt man nicht recht, sondern befürchtet immer mehr, daß Rußland einen Streich gegen diese Staaten im Schilde führe. Eben so wenig traut man den Versicherungen, daß die Einverleibung Polens in den russischen Staat eine reine Erfindung sei; die Experimente der warschauer Bank, welche einen großen Theil der polnischen Gutsbesitzer zu Grunde richten können, deuten auf die Verlegung dieses National-Instituts nach Petersburg, und wenn man dabei bedenkt,

daß die Aufgabe der russischen Politik in allen Gegenden, wo sich fremde, nicht russische Nationalität in Sitte, Religion und Verfassung zeigte, so gut an der Ostsee, wie an der Weichsel und am Kaukasus, Jahrhunderte hindurch die war, diese Verschiedenartigkeit mit allen denkbaren Mitteln zu vernichten — so darf man nicht daran zweifeln, daß der Federzug nicht ausbleiben wird, der auch den polnischen Namen austreibt! Man hofft auf ein festes Anschließen der beiden deutschen Großmächte an einander, da die Erfahrung immer deutlicher zeigt, daß ihre Interessen in jeder Hinsicht dem Auslande gegenüber eine feste gemeinschaftliche Politik erfordern. (M. Z.)

Wir erfahren aus sicherer Quelle, daß der Centralverein für das Wohl der arbeitenden Klassen in Preußen seine Bestätigung nunmehr erhalten hat. Der Vorstand und der Ausschuß des Centralvereins werden bereits morgen Nachmittag in gemeinsamer Sitzung in Erwägung ziehen, welche Wege einzuschlagen seien, um von der ertheilten Bestätigung durch baldmöglichste Verwirklichung des Vereins den bestmöglichen und gerade in jetziger Zeit so wünschenswerthen Nutzen zu ziehen.

**Berlin**, d. 3. Febr. Die heutigen Zeitungen enthalten folgendes Bulletin: »Ihre Majestät die Königin sind im Anfange der vorigen Woche von einem heftigen katarrhalisch-rheumatischen Fieber befallen worden, das bisher einen regelmäßigen Verlauf genommen hatte. Seit gestern aber ist eine bedeutendere Reizung der Schleimhäute mit gleichzeitiger Steigerung des Fiebers aufgetreten, so daß Ihre Majestät eine unruhige Nacht verbracht und diesen Morgen Sich sehr angegriffen fühlen. Berlin, den 2. Februar 1847. Dr. Schönlein. Dr. Stosch. Dr. Grimm.«

**Leipzig**, d. 30. Januar. Aus Reichenbach (im sächs. Voigtlande) traf heute hier die Mittheilung ein, daß der dortige Posthalter durch mehrere Briefe, die wegen undeutlicher Adresse schon einigemal hatten zurückgeschickt werden müssen, endlich einen derselben erbrochen und den Gerichten vorgelegt habe, weil sich daraus ergeben hätte, daß der Abfasser, ein katholischer Geistlicher in dem nahen Böhmen, in diesem Schreiben die Aufforderung an einem katholischen Maurer in Reichenbach richtete, den Expriester Konge, gegen eine Belohnung von 800 Thlr. im Falle des Gelingens, zu ermorden; der Maurer, heißt es weiter, sei von Gerichtswegen sofort eingezogen worden. — Dergleichen Unthaten hat der Fanatismus zu allen Zeiten vielleicht nicht minder oft erdichtet als verübt, oder zu verüben den Versuch gemacht; es wird sich hoffentlich bald herausstellen, welcher von beiden Fällen hier vorliegt.

**Dessau**. Die Bestimmungen zu Ausführung des Bundesbeschlusses vom 22. April 1841 über den Schutz musikalischer und dramatischer Werke gegen unbefugte Aufführung, welche im vorigen Jahre durch Gesetz vom 27. Juli in dem Königreiche Sachsen aufgestellt worden sind, hat im Wesentlichen nun auch das Herzogthum Anhalt-Dessau angenommen; jedoch ist die der unbedingten Anwendbarkeit auf alle deutsche Bundesstaaten, welche das sächsische Gesetz enthielt, hier nicht mit übertragen worden. Eigenthümlich ist auch die Strafbestimmung wegen unbefugter Aufführung und Darstellung, indem das dessauische Gesetz verordnet, daß Jeder, wer unbefugt solche musikalische oder dramatische Werke aufführt oder darstellt, mit einer zur Ortsarmenkasse zu zahlenden Geldbuße von 10 bis 100 Thlr. bestraft und außerdem des ganzen Einnahmebetrag für die unbefugte Aufführung, ohne Abzug der Kosten, verlustig werde.

**Göttingen, d. 27. Jan.** In der heute abgehaltenen Gust.-Ad.-Vereinsversammlung wurde der von dem Zweigverein zu Münden gestellte Antrag, mit dem die von der hiesigen Opposition gestellten Anträge combinirt waren, mit ungefähr  $\frac{4}{5}$  gegen  $\frac{1}{5}$  Stimmen angenommen. Er lautet folgendermaßen: 1) Daß der Verein sich durch die Vorgänge in Berlin nicht möge bestimmen lassen, seine bisherige Stellung in irgend einer Weise, weder die Stellung der einzelnen Glieder unter einander, noch auch die Stellung zu den Zweigvereinen und zu dem Gesamtvereine zu verändern. 2) Daß der Verein sich dahin aussprechen möge, daß man nach seiner Ansicht auf der Generalversammlung in Berlin nicht befugt gewesen wäre, über das Formale der Legitimation der Deputirten in seiner Prüfung hinauszugehen, und daß darum gewünscht werden müsse, daß auf der nächsten Generalversammlung die Statuten in dieser Beziehung vervollständigt würden. 3) Daß der Verein an geeigneten Orten den Wunsch zu erkennen geben möge, daß bei der nächsten Generalversammlung die Statuten §. 1 und 2 der Art verändert oder authentisch interpretirt würden, damit der G.-A.-Verein zweifellos nicht als ein Verein bloß für einige Gemeinschaften unter den Protestanten, sondern als ein Verein für alle Protestanten überhaupt erscheine.

Unter den zahlreichen Stimmen, welche sich auch literarisch gegen die Ausschließung Rupp's erhoben haben, ist auf die des emeritirten Pastors Helmut in Braunschweig, eines 84jährigen Greises, aufmerksam zu machen, welcher in einer Schrift: »Noch ein Wort über die Ausschließung des Dr. Rupp vom Gustav-Adolph-Verein durch die 3te General-Versammlung in Berlin«, mit jugendlicher Frische Rupp's Berechtigung vertritt.

**München, d. 29. Jan.** Unser Erzbischof Graf v. Keisach, hat unmittelbar nach der Feier der Inthronisirung am 25. d. M. einen Hirtenbrief erlassen, der in zahlreichen Exemplaren sogleich verbreitet wurde, und auch schon von verschiedenen bair. Blättern wiedergegeben ist. Das Aktenstück zeichnet sich, gleich den in dieser Woche zu Ehren des päpstlichen Jubiläums-Ablasses hier täglich stattfindenden Predigten des Erzbischofs, durch einen scharfen Ton gegen die gräßlichen Irthümer und das Antichristenthum der Zeit aus. Der neue Kirchenfürst von München-Freising glaubt in gar vielen Erscheinungen unserer verschlechterten Zeit jene Wahrzeichen des Apostels erkennen zu sollen, welche dem nahen Ende aller Dinge vorhergehen.

### Franfreich.

**Paris, d. 28. Jan.** Die Pairskammer hat das Gesetz, die freie Getreideeinfuhr betreffend, einstimmig votirt. Lord Normanby hat für gut gefunden, die im Parlament zur Vorlage gekommenen Actenstücke zur Geschichte der spanischen Heirathen den Herren Molé, Thiers und Rémusat mitzutheilen. Es haben diese Documente, die den vielbesprochenen Gegenstand in einem neuen Licht erscheinen lassen, tiefen Eindruck gemacht; Herr Thiers, der früher erklärt hatte, er werde nicht über die spanischen Heirathen in der Kammer sprechen, hat nun seinen Vorsatz geändert; er gedenkt sich ausführlich auf der Tribüne darüber auszusprechen.

In Betreff der dem britischen Parlament vorgelegten Urkunden zur Geschichte der spanischen Heirathen ist bemerkenswerth, daß der spanische Conseilpräsident, Xavier Isturiz, in einem Schreiben, datirt Madrid den 5. Juni 1846, dem Herrn Bulwer das Zeugniß ausstellt: »Die eng-

lische Regierung habe nie durch ihren Gesandten dem spanischen Ministerium irgend einen Wunsch erkennen gegeben, es möge die Wahl der Königin auf den Prinzen von Coburg fallen; Herr Bulwer habe vielmehr erklärt, England habe kein Interesse, die Vermählung der Königin mit dem genannten Prinzen zu empfehlen, vielmehr würden daraus, wenn sie zu Stande komme, dem Londoner Cabinet Verlegenheiten erwachsen.«

### China.

Zufolge mehrerer, in den Times enthaltenen aus Canton datirten Schreiben, scheinen die Chinesen friedliebender zu sein, als man sie darzustellen sucht, und ein großer Theil der bisherigen Verdrüsslichkeiten und Verirungen mehr aus dem übermüthigen Benehmen der Briten herzurühren. Ein Aufruf der britischen Behörde ermahnt die fremden Bewohner sich jedes Angriffs auf die Einheimischen zu enthalten.

### Vermischtes.

— Derselbe Fürst, in dessen Lande so eben die Patrimonial-Gerichtsbarkeit aufgehoben worden ist, der Herzog von Sachsen-Meiningen, hat seine menschenfreundliche Gesinnung auch dadurch bewiesen, daß er das Pestalozzi-Jubiläum für die beabsichtigte deutsche Pestalozzi-Stiftung durch hochherzige Anerbietungen bewiesen hat. Von Seiten der hiesigen Stiftung soll ihm die Ehrenmitgliedstelle angetragen werden. Als eines Widerspiels wird man sich erinnern, daß in Kurhessen die Pestalozzi-Feyer untersagt wurde. — Zweck der Pestalozzi-Stiftung ist: Erziehung und Bildung armer verlassener Kinder in Anstalten, eingerichtet und geleitet nach den Grundansichten und Absichten Pestalozzi's, d. h. in ländlichen und landwirthschaftlichen Erziehungs-Anstalten. Es leuchtet ein, daß das Mittel einer guten Erziehung dem überall verbreiteten Uebel des Armenthums an die Wurzel geht.

— Hamburg, d. 28. Jan. Ein hiesiger Mechaniker hat eine Schornsteinreinigungsmaschine gearbeitet, welche geeignet sein dürfte, der herrschenden Methode zur Säuberung der Schornsteine eine ganz andere Richtung zu geben und besonders den Grausamkeiten vorzubeugen, welche in großen Städten an Kindern verübt werden, die das gefährvolle Geschäft des Reinigens übernehmen müssen. Die patriotische Gesellschaft hat zur Prüfung des ihr eingereichten Modells eine Commission niedergesetzt; so viel nach der vorläufigen Besichtigung des Apparats, die gestern in der technischen Section stattfand, zu schließen ist, kann man sich viel Gutes von dieser Erfindung versprechen.

— Die Eisenwerke Schottlands setzten im verfloffenen Jahre 101 Oefen in Betrieb, die im Durchschnitt wöchentlich 100 bis 110 Tons Roheisen lieferten; die gesammte Production Schottlands im Jahre 1846 ergab eine Ausbeute von 537,600 Tons Eisen. Daß der Betrieb noch im Zunehmen begriffen ist, beweist der Bau von 12 neuen Oefen. — Von obigem Quantum wurden nach fremden Ländern 119,100 Tons, nach England und Irland 237,800 Tons versandt. Die Gießereien, Hammer- und Walz-Eisenwerke Schottlands verarbeiteten 255,700 Tons.

— Koblenz, d. 29. Jan. Gestern Abend 10 Minuten nach 6 Uhr wurde bei hellem, wolkenleerem Himmel ein Meteor beobachtet, welches, einen Kopf mit einem komatähnlichen Schweif darstellend, von blendend rother Farbe, seine Richtung von Norden nach Süden nahm und geräuschlos verschwand.

**Familien-Nachrichten:**

Verlobungs-Anzeige.

Als Verlobte empfehlen sich nur auf diesem Wege

Caroline Rohde,  
Eduard Florstedt.Dalena und Wettin,  
den 31. Januar 1847.**Bekanntmachungen.**

Wir finden uns veranlaßt, die Bestimmung der Holz-, Mast- und Jagd-Ordnung des Herzogthums Magdeburg und des Fürstenthums Halberstadt vom 3. October 1743 und des Sächsischen Mandats vom 19. August 1698 (C. A. II. 595), wonach das Legen und Stellen von Schleißen, Schlingen und Netzen auf Haasen, Rebhühner und Fasanen in den Feldern, Gärten, Weinbergen und Gehegen verboten ist, in Erinnerung zu bringen, und setzen hiermit auf die Uebertretung dieses Verbots eine Polizeistrafe bis zu 5 Thlr. oder im Unvermögensfalle verhältnißmäßige Gefängnißstrafe fest.

Merseburg, den 23. Januar 1847.

**Königl. Regierung,**Abtheilung für die Verwaltung der directen Steuern, Domänen und Forsten.  
Kobbe.Dem hochverdienten Arzte und edeln Menschenfreunde, **Herrn Dr. Kade** in Schaffstädt.

**Du**, der dem Tod seit vielen Jahren  
So manches Leben abgerungen,  
Der bei so Vielen die Gefahren  
Der Krankheit kunstgeübt bezwungen;  
**D**, könnt' ich würdig danken **Dir**,  
Verehrter Greis, was **Du** an mir  
Gethan hast, und an meinen Lieben!  
Ins Herz bleibt's ewig mir geschrieben! —  
War auch des theuren Gatten Leben  
Nicht mehr zu retten, hast **Du** doch  
Bis zu der letzten Stunde noch  
Die treu'ste Mühe **Dir** gegeben!  
Die treue Schwester, so wie ich,  
Wir Beide, schwer erkrankt gewesen,  
Sind glücklich wiederum genesen  
Durch Gottes Beistand und durch **Dich!** —

**D** möge Gott, zum Heil der Kranken,  
Nach lang' **Dein** theures Leben fristen,  
Mit seiner Kraft **Dich** ferner rüsten  
Und mit Gesundheit ohne Wanken!  
Und wie **Du** in so langer Zeit  
Durch Kunst und Menschenfreundlichkeit  
Hast Tausenden gesendet Segen,  
So segne **Dich** der Allerhalter  
Mit Freud' und Glück auf **Deinen** Wegen,  
Bis zu dem höchsten Lebensalter!

E. E.

**Ziegelei-Verpachtung.**

Die ohnweit Halle in der Nähe der Provinzial-Irren-Anstalt belegene, bedeutende Ziegelei beabsichtigt die Besitzerin, verw. Madame Gansauge, mit allen Pertinenzien und dem Inventario auf 12 Jahre zu verpachten.

Ich lade Pachtlustige ergebenst ein, sich den 20. Februar c. Vormittags 9 Uhr in meiner Expedition (Brüderstraße Nr. 206) gefälligst einzufinden, und bemerke, daß die Bedingungen und ein Abgaben-Verzeichniß von jetzt ab, bei mir einzusehen sind.

Halle, den 20. Januar 1847.

Der Justizcommissar Fritsch.

**Bekanntmachung.**

Mein hieselbst sub Nr. 186 und 187 am Topfmarkt belegenes Wohnhaus, nebst Stallung und sonstigem Zubehör, worin seit länger als 30 Jahren der kurze Waarenhandel vortheilhaft betrieben ist, will ich veränderungshalber aus freier Hand verkaufen, und können die Locale täglich bei mir in Augenschein genommen werden.

Cönnern, den 12. Januar 1847.

Wittve Friederike Ulrich.

**Pianoforte-Verkauf in Gröbzig.**

Ein gut erhaltenes Pianoforte steht billig zu verkaufen bei

**S. Herzfeld** in Gröbzig.

Eine Partie Lagerbier-Gefäß, mehrere Bottiche, 2 Stück große Kühlschiffe, ein vollständiges Böttcher-Handwerkszeug, 3 Stück eiserne Wagen, worunter ein 4zölliger, stehen im Gasthof zu Kollsdorf zum Verkauf.  
L. Finger.

Ein junges gebildetes Mädchen vom Lande, die in der Haus- und Landwirthschaft, sowie im Nähen nicht unerfahren ist, sucht bei einer stillen Familie, vielleicht der eines Predigers auf dem Lande, als Gehülfin der Hausfrau von jetzt bis Ostern eine Stelle. Näheres auf geneigte portofreie Anfragen unter der Adresse **W. D. 2. poste restante Halle.**

Auf dem Rittergute Gnölbzig bei Alleben findet zum 1. April ein mit guten Zeugnissen versehener unverheiratheter Gerichtsdiener ein Unterkommen.

Eine sehr große, sehr gut erhaltene ausgetrocknete **Firma** und ein **Vorsehfenster** mit Rahmen von Eichenholz steht billig zu verkaufen bei Rasch, Schülershof Nr. 744.

**Auction.**

Mittwoch den 10. Februar d. J.

Vormittags 10 Uhr

bin ich gesonnen, meine sämmtlichen zur Oekonomie gehörigen Geräthschaften, als: fünf Wagen, zwei Kutschen, Eggen, Walzen, Pflüge, sowie Pferde, Rindvieh, Schweine und anderes kleines Vieh, eine Getreide-Maschine und eine große Quantität Dünger, sowie verschiedene andere Wirthschaftsgeräthschaften und Gegenstände, worunter namentlich sich ein großer eiserner Schmiede-Ambos von circa 4 Centner Schwere sich befindet, öffentlich meistbietend gegen gleich baare Zahlung zu verkaufen, wozu ich Kauflustige hierdurch einlade.

Börbig, den 29. Januar 1847.

Der Oekonom Huth.

Ein Bauergut im Weissenfelder Kreise, mit Gemeinderecht, einer Wiese und circa 17 Magd. Morgen Feld, welches letztere zur Zeit theilweise zur Betreibung eines Kohlenwerks benutzt wird, soll aus freier Hand verkauft werden. Nähere Auskunft hierüber ertheilt auf mündliche und portofreie schriftliche Anfragen

der Commissionair Klieber in Zeitz,  
Markt Nr. 153.**Holz-Auction.**

Den 18. Februar sollen in der Mark Parnitz circa 80 eichene und 100 eiserne Lagerstücke verkauft werden. Das Holz eignet sich zum Bauen und Brettern.

Gräfenhaynchen, den 2. Febr. 1847.

Friedrich Walther.

Zur Aufmunterung für die eigenen Kinder wünscht eine Familie einen oder zwei Knaben in Pension zu nehmen, welche eine der hiesigen Schulen besuchen. Die Kinder stehen unter spezieller Aufsicht eines Lehrers. Näheres in der Papierhandlung des Herrn Haring, Neunhäuser Nr. 200.

**Verkauf eines Landguts.**

Montag den 15. Februar dieses Jahres beabsichtige ich mein in einem Plane liegendes Landgut, welches 20 Morgen Ackerland und 4 Gärten enthält, meistbietend zu verkaufen. Reelle und zahlungsfähige Käufer können die Bedingungen bei mir einsehen und ihre Gebote schon vorher abgeben.

Börmlitz, den 4. Februar 1847.

Ohme.

Mehrere gelübte Steinbrecher, die aber auch gut mähen, finden zum 1. April d. J. Wohnung und Arbeit auf dem Rittergute Dues.

**Beilage**

### Deutschland.

**Berlin, d. 4. Febr.** Das neueste Bulletin über die Krankheit S. Maj. der Königin lautet:

»Ihre Majestät die Königin haben in der Nacht mit Unterbrechungen einige Stunden geschlafen, gegen Morgen trat aber wieder vermehrter Husten mit Beklemmung ein. Das Fieber ist etwas ermäßigt.«

Berlin, den 3. Februar 1847.

Dr. Schönlein. Dr. v. Stosch. Dr. Grimm.

**Königsberg, d. 30. Jan.** Dr. J. Jacoby ist freigesprochen und die Kosten der Untersuchung sind niedergeschlagen! Die Freisprechung erfolgte vorgestern vom hiesigen Tribunal mit der Mehrheit einer Stimme zu Gunsten Jacoby's. Sie giebt einen neuen Beweis für die Unabhängigkeit der preussischen Richter, denn gegen den Freigesprochenen war die Untersuchung wegen Majestätsbeleidigung auf Antrag des Justizministers eingeleitet. Sein Bertheidiger war der Justizcommissar Malinski, und erst nach einer scharfen Debatte erfolgte die Freisprechung.

### Frankreich.

**Paris, d. 30. Jan.** Die Polemik der Journale beschäftigt sich auch heute wieder ausschließlich mit den zur Oeffentlichkeit gekommenen diplomatischen Urkunden zur Geschichte der spanischen Heirathen. Fortwährend wird behauptet, Guizot und Palmerston könnten, wie die Verhandlungen sich gestaltet hätten, unmöglich neben einander die auswärtigen Angelegenheiten Frankreichs und Englands leiten; eine Herstellung des guten Einvernehmens werde nur stattfinden, wenn der eine oder der andere dieser Minister das Feld räume. Es ist aber bis daher keine Aussicht vorhanden auf eine derartige Lösung des Knotens.

### Vermischtes.

— Paris, d. 30. Jan. Ein literarischer Proceß, der in diesem Augenblick vor dem Tribunal der ersten Instanz geführt wird, macht allgemeines Aufsehen. Veron und Girardin, die Geranten des »Constitutionnel« und der »Presse«, sind als Kläger aufgetreten gegen Alexander Dumas, den Lieferanten ihrer Feuilletons. Am 28. Mai 1845 hat Dumas einen Contract unterschrieben, worin er sich verbindlich macht, während 5 Jahren nicht mehr als 18 Bände Romane im Jahre zu produciren; zur Zeit, als er diesen Contract einging, hatte er noch 175,000 Zeilen an mehrere andere Journale zu liefern; er scheint seiner enormen Fruchtbarkeit doch zu viel zugemuthet zu haben, denn er gestand gestern vor Gericht, nachdem er in 18 Monaten 158,000 Zeilen componirt habe, sei er erstaunlich müde gewesen, und habe, um sich von den Strapazen zu erholen, eine Reise nach Spanien und Afrika gemacht. — Auf die weitere Proccedur muß man 8 Tage warten.

— Odeffa ist der Ausgangspunkt für den südrussischen Getreidehandel. In diesem Jahre ist dieser Platz von besonderer Wichtigkeit, weil von dorthier viel Getreidezufuhr erwartet wird. Die Ausfuhr hat eine Höhe erreicht, wie

noch nie. Nach Berichten aus Petersburg hatte Odeffa bis zum 13. Dezember vorigen Jahres für 25 $\frac{1}{2}$  Millionen Thaler Getreide verschifft. Noch lebhafter sollen die Verschiffungen in Neuyork sein.

### Eisenbahn-Aktien.

Berlin, den 2. Februar.

#### Inländische.

	3f.	Brief	Geld		3f.	Brief	Geld
Berl.-Anh. Litt. A.	—	—	—	Magdeb.-Lpz. Pr.	4	—	—
„ „ „ Prior.	4	—	—	Niedersch. = Mrf.	4	91 $\frac{1}{4}$	90 $\frac{1}{4}$
Berl.-Hamburg.	4	101 $\frac{1}{2}$	100 $\frac{1}{2}$	„ „ „ Prior.	4	95	94 $\frac{1}{2}$
„ „ „ Priorität.	4 $\frac{1}{2}$	—	195	„ „ „	5	100 $\frac{3}{4}$	100 $\frac{1}{2}$
Brl. Potsd. Magdeb.	4	94 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	Niedersch. Zweigb.	4	—	—
„ „ „ Obl.	4	—	93 $\frac{1}{2}$	„ „ „ Prior.	4 $\frac{1}{3}$	—	—
„ „ „	5	100 $\frac{1}{2}$	100	Oberschles. Litt. A.	4	—	105 $\frac{1}{2}$
Berl.-St. L. A. u. B.	—	—	109 $\frac{3}{4}$	„ „ „ Prior.	4	—	—
Bonn.-Köln.	5	—	—	„ „ „ Litt. B.	—	97 $\frac{1}{2}$	—
Bresl. = Schw. = Fb.	4	—	—	Rheinische	4	86 $\frac{1}{2}$	—
„ „ „ Prior.	4	—	—	Stamm-Pr.	—	—	—
Cöln-Mindener	—	—	—	(voll eingezahlt)	4	—	90 $\frac{1}{2}$
(voll eingezahlt)	4	94 $\frac{1}{2}$	93 $\frac{1}{2}$	„ „ „ Prior.	4	—	90 $\frac{3}{4}$
Düsseld.-Elberf.	—	106 $\frac{1}{4}$	105 $\frac{1}{4}$	= v. St. gar.	3 $\frac{1}{2}$	—	—
„ „ „ Prior.	4	94 $\frac{1}{4}$	93 $\frac{1}{4}$	Thüringer	4	97 $\frac{3}{4}$	96 $\frac{3}{4}$
Magdeb.-Halberst.	4	113	112	Wilhelmsbahn	—	—	—
Magdeb.-Leipziger	—	—	195	(Cosel-Derb.)	4	—	—

#### Ausländische.

Amsterd.-Rotterd.	4	95 $\frac{1}{2}$	—	Leipzig = Dresd.	4	—	—
Cöth.-Anhalt.	4	—	—	Nordb. Kais.-Ferd.	4	—	—
Hamb.-Berger.	4	—	—	Sächs.-Baier.	4	—	84 $\frac{1}{4}$
Kiel-Altonaer	4	110 $\frac{1}{2}$	109 $\frac{1}{2}$	Zarstorfelo v. St.	—	77	76

### Quittungsbogen à 4 pCt.

	eingel.				eingel.		
Tsch.-Mact.	20	89	88	Magdeb.-Wir-	20	88 $\frac{1}{4}$	87 $\frac{1}{4}$
Berg-Mact.	40	88 $\frac{1}{4}$	87 $\frac{1}{4}$	tenberge	66-10	112	111
Berl.-Anhalt.	—	—	—	Mail-Wend.	—	—	—
Lit. B.	45	98	—	Medlenburg.	40	—	—
Berb.-Ldw.	60	—	93 $\frac{1}{2}$	Nordb. = Fried-	—	—	—
Brieg-Neisse	45	63	—	rich-Wilh.	55	76 $\frac{1}{4}$	75 $\frac{1}{4}$
Cassel-Lippst.	20	87 $\frac{1}{2}$	—	Prinz = Wilh.	—	—	—
Köln-Minden	80	91 $\frac{3}{8}$	93 $\frac{3}{8}$	(Steele-B.)	80	83 $\frac{1}{2}$	82 $\frac{1}{2}$
C.-M.-Lh.	—	—	—	Rh. = St. = Pr.	—	—	—
Verbind.-B.	20	—	—	Aktien	70	91 $\frac{1}{2}$	—
Crac.-Oberf.	85	—	—	Starg.-Pof.	30	88	87
Dresd.-Sörl.	90	103 $\frac{3}{4}$	102 $\frac{3}{4}$	Ung. = Central-	—	—	—
Livorno-Fior.	55	—	—	Bahn	50	101	100
Söbau-Zittau	70	—	—				

### Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Geld.)

Magdeburg, den 3. Februar. (Nach Wispein.)

Weizen	68	—	78	Gerste	48	—	54
Roggen	70	—	76	Hafer	32	—	36

Wasserstand der Saale bei Halle

am 2. Februar Abends 4 Uhr am Unterpegel 8 Fuß — Soll,  
am 3. Februar Morgens 8 Uhr am Unterpegel 7 Fuß 10 Zoll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 3. Februar: Nr. 0 und — Soll.

## Fremdenliste.

Angelommene Fremde vom 2. bis 3. Februar.

**Im Kronprinzen:** Hr. Rentier Graf v. Schönborn a. Paris. Hr. Rittergutsbes. v. Kengstein a. Ungarn. Hr. Assessor Mannmann a. Weimar. Die Hrn Kauf. Salheim u. Mäder a. Magdeburg, Hrnfohl a. Leipzig, Waldmann a. Königsberg.

**Stadt Zürich:** Die Hrn. Kauf. Knauth a. Zwickau, Capelle a. Bremen, Droyfen a. Chemnitz, Heyne a. Berlin, Rischel a. Leipzig, Magnus a. Frankfurt, Kuhne a. Kassel, Hoffmann a. Barmen.

**Soldnen Ring:** Hr. Gutsbes. Müller u. Hr. Mühlendef. Klobe a. Kleinwetterstädt. Hr. Kaufm. Althaus a. Berlin.

**Soldnen Löwen:** Hr. Gutsbes. Gerlach a. Zeuden. Hr. Holzhdtr. Jacobi a. Berlin. Hr. Kaufm. Koblisch a. Leipzig. Hr. Deton. Zeuger a. Hannover.

**Schwarzen Bär:** Hr. Mechanikus Bernide a. Brieg. Hr. Deton. Franke a. Heldrungen. Hr. Kaufm. Liebold a. Neustadt.

**Stadt Hamburg:** Hr. Director Puth a. Potsdam. Die Hrn. Kauf. Freund u. Troidke a. Erfurt, Hammer a. Kassel. Hr. Stud. jur. Stellmann a. Berlin.

**Soldnen Kugel:** Die Hrn. Kauf. Meyer a. Naumburg, Karls a. Schwewe. Hr. Kunstgärtner Zerhüffel a. Hannover.

**Zur Eisenbahn:** Die Hrn. Kauf. Ebert, Lippe u. Schatte a. Braunschweig. Die Hrn. Fabrik. Lufs, André u. Herrentohl a. Berlin.

## Familien-Nachrichten.

Die im vorigen Jahr in der Beilage zu Nr. 303 des Hall. Couriers von mir angezeigte Verlobung ist aufgehoben.

Pfeiffhausen, den 1. Februar 1847.

Wittve Lohmeyer.

## Todes-Anzeige.

Um 1. Februar Nachmittags gegen 3 Uhr entschlief sanft nach kurzem Kranklager unsere gute Mutter, Schwiegermutter und Großmutter, die verwittwete Frau Apotheker Ritter geb. Packbusch.

Um stille Theilnahme bittend, widmen entfernten Verwandten und Freunden diese traurige Nachricht

Eisleben, den 3. Februar 1847.

die Hinterlassenen.

## Bekanntmachungen.

## Avertissement.

Das von Einem Königl. Wohlöbl. Land- und Stadtgericht alhier zum freiwilligen Verkauf in dem, auf

den 22. Februar d. Jrs.,

angesehten Termine, auch in diesem Blatte ausgebotene, in hiesiger Gotthardtsstraße unter Nr. 146 belegene Haus, hat dem verstorbenen Herrn Geheimen Regierungs- und Medicinalrath Dr. Niemann gehört, und soll jetzt auf Antrag dessen Erben verkauft werden. Es liegt in einer der belebtesten Straßen hiesiger Stadt, enthält zugleich mit den dazu gehörigen Seitengebäuden, 10 heizbare Stuben, 10 Kammern, 2 Küchen, 1 Pferdestall zu 4 Pferden, 1 Waschhaus, 2 Keller, und gehört auch noch dazu 1 Hof und 1 Garten nebst Gartenhaus.

Im Auftrage der Erben wird dieses noch hiermit nachträglich bekannt gemacht.

Merseburg, den 28. Januar 1847.

Der Justiz-Kommissarius  
Wagner.

So eben erschien und ist vorrätzig bei **C. A. Schwetschke u. Sohn:**  
**Nede zur Gedächtnißfeier König Friedrichs II., gehalten am 28. Januar 1847 in der königl. preuß. Akademie der Wissenschaften von Friedrich von Raumer.**  
Preis 4 Sgr.

## Auction.

**Montag den 8. d. M.** Nachmittags **1 Uhr** u. folg. Tage um dieselbe Zeit sollen am gr. Berlin Nr. 433 eine große Partie Porzellan, Steingut und Galanteriewaaren, als: vergoldete Kaffee- und Thee-Service, Kannen, f. Tassen, Milchcöpfe, Terrinen, Schüsseln, Teller, Saucieren, Affetten, Wasserkannen, Waschtisch-Geschirre, Farbeschaalen, sehr schönes Kinderpielzeug in Schachteln, Damendretz-Toiletten, Puppengestelle, romanische Saiten, Draht, Stükmuster, 1 Partie div. Perlen, Zwirn, Schnallen, Knöpfe, Messer, Scheeren, Perloques, Ketten etc., eine Partie **Seife** in starken Niegeln, wollene **Zeuge**, passend zu Hausröcken für Herren und Damen, **2 Fl. Champagner** und dgl. mehr, meistbietend verkauft werden.

J. H. Brandt,  
Auct.-Comm. u. Taxator.

## Bekanntmachung.

Der hier zu Johanni c. pachtlos werdende Rithskeller, in welchem Back- und Schanknahrung ausgeübt wird, soll den 15. Febr. d. J. Nachmittags 1 Uhr im erwähnten Lokale meistbietend auf 3 nach einander folgende Jahre verpachtet werden, wozu Pächter hiermit einladen

Hergisdorf, den 2. Februar 1847.  
Gottlob Friedrich.  
Friedr. Berger.

Auf ein Landgut wird gegen noch hinlängliche Sicherheit ein Kapital von 4 bis 500 Thlr. gegen 5 pSt. Zinsen zu leihen gesucht. Frankirte Adressen unter F. G. wird die Expedition des Couriers weiter befördern.

**Ein Kellner findet sofort Condition im Fürstenthal.**

## Dr. Romershausen'sche Augen-Essenz.

Herrn Apotheker Weber in Halle habe ich für den Ort und dessen Umgegend ein Lager der von mir bereiteten Dr. Romershausen'schen Augen-Essenz übergeben, woselbst sie, wie von mir, gegen Franco-Einsendung von einem Thlr. Preuß. Courant, nebst Gebrauchs-Anweisung bezogen werden kann.

Halen a./E., den 3. Februar 1847.

Der Apotheker Geiß.

Einen Lehrling wünscht A. Ehrenköning, Buchbinder in Halle, Rittergasse Nr. 640.

Ein neuer Tafelschlitten steht billig zu verkaufen Steinweg Nr. 1688.

## Feldschlösschen.

Das bereits angezeigte Wurstfest findet morgen Sonnabend den 6. Febr. statt.

Ein Pianoforte von schönem Ton und ein gutes Clavier sind billig zu verkaufen an der Halle Nr. 808, zwei Treppen hoch.

2 bis 3 Pensionaire finden kommende Ostern gute Aufnahme bei einer Prediger-Wittve nahe am Waisenhaus, Steinweg Nr. 1719.

Ein gewandter ehrlicher Kellner wird zum sofortigen Antritt gesucht durch Chr. Zwanziger, Nr. 2112.

Ein Kinderschlitten steht in der großen Ulrichsstraße Nr. 24 zum Verkauf.

## Theater-Anzeige.

Freitag den 5. Februar: **Don Juan.**